

Königliches Gymnasium

mit Ersatzunterricht für das Griechische

zu

Neustadt Wpr.

Bericht

über das

Schuljahr 1913/1914,

erstattet

vom Direktor

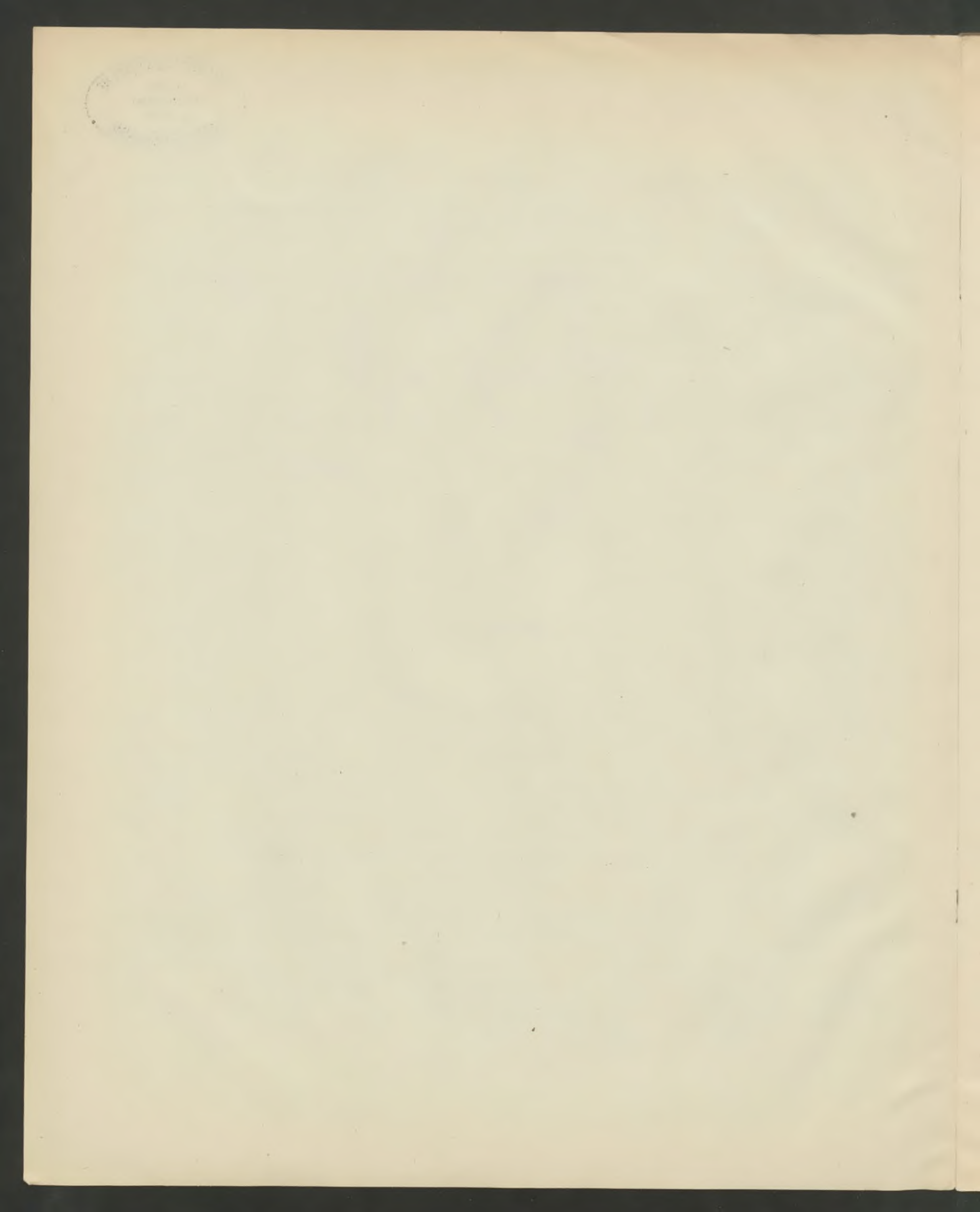
Professor Dr. Rittau.

Hierzu eine Beilage:
»Der Um- und Erweiterungsbau des Gymnasiums«. Von demselben.



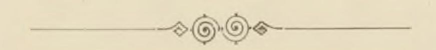
Neustadt Wpr.
Druck von H. Brandenburg.
1914.

Progr.-Nr. 46.



Schulnachrichten

für die Zeit von Ostern 1913 bis Ostern 1914.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden									
	OI	UI.	OII.	UII.	OIII	UIII.	IV.	V.	VI.	zusammen
a) verbindliche:										
1. Religionslehre (kath. u. ev.) je	2		2		2		2	2	3	26
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	4	5	28
3. Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
4. Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
5. Französisch	3	3	3	3+1	2+2	2+2	4	—	—	25
6. Englisch	—	—	—	3	3	3	—	—	—	9
7. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	2+1	2+1	2+1	2+2	2	2	27
8. Mathematik und Rechnen	3	3	3	4+1	3+1	3+1	4	4	4	34
9. Naturkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10. Physik, Chemie, Mineralogie	3	3	3	2+1	—	—	—	—	—	12
11. Schreiben	—	—	—	—	2			2	2	6
12. Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8
13. Singen	1				1			2	2	7
	1									
14. Turnen	3		3		3	3	3	3	3	21
b) wahlfreie:										
1. Hebräisch	2		2							4
2. Englisch	2		2							4
3. Zeichnen	2									2
	Gesamtbetrag der wöchentlichen Stunden									329

2. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahr 1913.

Lehrer	Ordinar.	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl
1. Dr. Rittau, Johannes, Prof., Direktor.	OI.	6 Griech.	7 Latein								13
2. Vollberg, Walther, Professor.		2 Religion		2 Religion		2 Religion	6 Griech.	2 Religion	2 Religion	3 Religion	19
3. Dr. Bockwoldt, Georg, Professor.				3 Math. 3 Physik	2+1 Phys.	3+1 Math. 2 Natkd.		4 Mathem. u. Rechnen			19
4. Preuss, Alfred, Professor.	UI.		3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein			3 Deutsch			19
5. Karabasz, Anastasius, Professor.	OII.	7 Latein		7 Latein 6 Griech.							20
6. Dr. Lierau, Max, Professor.		beurlaubt für das Sommerhalbjahr									
7. Jankowski, Alfons, Professor, kath. Religionslehrer.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Religion	2 Religion 2 Erdkd.	3 Religion	19
8. Dr. Fromme, Bernhard, Professor.	OIII.	3 Deutsch 3 Gesch.				8 Latein				8 Latein	22
9. Polikeit, Hans, Oberlehrer.	UII.			3 Deutsch	3+1 Frzs. 3 Gesch. u. Erdkd.		2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkd.	2 Gesch. 2 Erdkd.	4 Deutsch		23
10. Junk, Anton, Oberlehrer.	UIII.	3 Math. 3 Physik	3 Math. 3 Physik		4+1 Math.		3+1 Math. u. Rechnen 2 Naturk.				23
11. Dr. Schulte, Josef, Oberlehrer.	IV.	3 Turnen		3 Turnen		2 Deutsch 6 Griech.		8 Latein			22
12. Berenshausen, Josef, Wiss. Hilfslehrer.	V.				6 Griech.		8 Latein		8 Latein		22
13. Schulz, Felix, Kand. d. h. Schulamts.					3 Deutsch					2 Erdkd.	5
14. Germann, Kurt, Kand. d. h. Schulamts.						3 Gesch. u. Erdkd.					3
15. Becker, Hugo, Kand. d. h. Schulamts.		3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 3 Gesch.	3 Französ. 2 Englisch 3 Gesch.				4 Französ.			23
16. Buth, Gotthard, Kand. d. h. Schulamts.					3 Englisch	2+2 Frzs. 3 Englisch	2+2 Frzs. 3 Englisch			5 Deutsch	22
17. Malitz, Kurt, Technischer und Zeichenlehrer.		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen 2 Schreiben	2 Schreiben 3 Turnen	24+1
18. Steege, Max, Technischer und Gesanglehrer.	VI.	1 Tenor und Baß 1 vierstimmiger Chorgesang 1 katholischer Kirchengesang				3 Turnen 1 Sopran und Alt	3 Turnen	2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk. 2 Gesang	4 Rechnen 2 Naturk. 2 Gesang	27+1

3. *Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1913/14.*

Lehrer	Ordinar.	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl
1. **Dr. Rittau,** Johannes, Prof., Direktor.	OI.	6 Griech.	5 Latein								11
2. **Vollberg,** Walther, Professor.		2 Religion		2 Religion	3 Deutsch	2 Religion		2 Religion	2 Religion 4 Deutsch	3 Religion	20
3. **Dr. Bockwoldt,** Georg, Professor.				3 Math. 3 Physik	2+1 Phys.	3+1 Math. 2 Natkd.		4 Mathem. u. Rechnen			19
4. **Preuss,** Alfred, Professor.	UI.		3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein			3 Deutsch			19
5. **Karabasz,** Anastasius, Professor.	OII.	7 Latein		7 Latein 6 Griech.							20
6. **Dr. Lierau,** Max, Professor.		3 Französ. 2 Englisch	3 Französ.	3 Französ. 2 Englisch			2+2 Frzs. 3 Englisch				20
7. **Jankowski,** Alfons, Professor, kath. Religionslehrer.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Religion 2 Erdkd.	2 Religion	3 Religion	19
8. **Dr. Fromme,** Bernhard, Professor.	OIII.	3 Deutsch 3 Gesch.				8 Latein				8 Latein	22
9. **Polikeit,** Hans, Oberlehrer.				3 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdkd.		3 Gesch. u. Erdkd.		2 Erdkd.	5 Deutsch 2 Erdkd.	21
10. **Junk,** Anton, Oberlehrer.	UIII.	3 Math. 3 Physik	3 Math. 3 Physik		4+1 Math.		[illegible]+1 Math. u. Rechnen 2 Naturk.				23
11. **Dr. Schulte,** Josef, Oberlehrer.	IV.	3 Turnen		3 Turnen		2 Deutsch 6 Griech.		8 Latein			22
12. **Berenshausen,** Josef, Wiss. Hilfslehrer.	V.				6 Griech.		2 Deutsch 8 Latein		8 Latein		24
13. **Becker,** Hugo, Wiss. Hilfslehrer.	UII.			3 Gesch.	3+1 Frzs. 3 Englisch	2+2 Frzs. 3 Englisch 3 Gesch. u. Erdkd.		4 Französ.			24
14. **Schumm,** Friedrich, Kand. d. h. Schulamts.			2 Horaz				6 Griech.	2 Gesch.			10
15. **Malitz,** Kurt, Technischer und Zeichenlehrer.		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen 2 Schreiben	2 Schreiben 3 Turnen	24+1
16. **Steege,** Max, Technischer und Gesanglehrer.	VI.	1 Tenor und Baß 1 vierstimmiger Chorgesang 1 katholischer Kirchengesang				3 Turnen 1 Sopran und Alt	3 Turnen	2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk. 2 Gesang	4 Rechnen 2 Naturk. 2 Gesang	27+1

4. *Mitteilungen aus den Lehrplänen.*

Wissenschaftlicher Unterricht.

a. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Der Unterricht wurde erteilt auf Grund des vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 5. April 1902 genehmigten Lehrplanes, der sich im wesentlichen an die »Lehrpläne und Aufgaben für die höheren Schulen in Preußen von 1901« anschließt.

Zur Lektüre in den mittleren und oberen Klassen wurden folgende Schriftwerke gewählt:

Religion (ev.) **I.** Sommer: Römerbrief. — **II.** Sommer: Alt. Testament, im besonderen die Propheten.

Deutsch. OI. Sommer: Lessing, Laokoon; Emilia Galotti. Schiller, Was heißt und zu welchem Zwecke studiert man Universalgeschichte? Goethe, Iphigenie. — Winter: Goethe, Faust, 1. Teil. Shakespeare, Coriolan. Lessing, Nathan der Weise. — **UI.** Sommer: Lessing, Hamburg. Dramaturgie; Philotas. Hebbel, Gyges und sein Ring. Schiller, Gedankenlyrik und Kulturhistorische Gedichte. — Winter: Schiller, Wallenstein; Don Karlos. Shakespeare, Julius Cäsar; Macbeth. — **OII.** Sommer: Auswahl aus Nibelungenlied, Gudrun, Walther v. d. Vogelweide, Parzival. — Winter: Lessing, Minna v. Barnhelm. Goethe, Götz v. Berlichingen; Hermann und Dorothea. Schiller, Maria Stuart. — **UII.** Sommer: Uhland, Balladen. Schiller, Balladen; Gedankenlyrik; Lied von der Glocke; Wilhelm Tell. — Winter: Dichter der Freiheitskriege. Schiller, Jungfrau v. Orleans. — **OIII.** Sommer: Balladen von Schiller und Uhland, lyrische und epische Gedichte nach dem Lesebuche. — Winter: Fortsetzung der Lektüre des Sommerhalbjahres. Uhland, Ernst v. Schwaben.

Lateinisch. OI. Sommer: Horaz Od. III. und IV. m. Ausw. Tacit. Ann. I. und II. mit Ausw. Unvorbereitetes Übersetzen aus Liv. 3. Dek. — Winter: Horaz Carm. saec.; Epod. 2; Sat. II, 6; Epist. I, 1 und 2. Cic. pro Milone. — **UI.** Sommer: Hor. Od. I. m. Ausw.; Epod. 1. Cic. Ausgewählte Briefe, hsg. v. Luthmer. — Winter: Hor. Od. II. m. Ausw.; Sat. I, 6 und 9: Tac. Germ., 1. Tl. Unvorbereitetes Übersetzen aus Liv. 3. Dek. — **OII.** Sommer: Verg. Aen. III.—XII. nach festgesetzter Ausw. Liv. XXI. und XXII. m. Ausw. — Winter: Verg. Aen. Fortsetzung. Cic de senect.; Sallust. Catil. — **UII.** Sommer: Ovid. Metam. nach festgesetzter Ausw. Cic. de imp. Cn. Pomp. — Winter: Verg. Aen. I. und II. nach festgesetzter Ausw. Liv. 1. Dek. m. Ausw.

Griechisch. OI. Sommer: Hom. Jl. II. Tl. m. Ausw. Plat. Krit. — Winter: Soph. Oed. Rex. Thuc. I.—IV. m. Ausw. — **UI.** Sommer: Hom. Jl. I Tl. Thuc. V.—VII. m. Ausw. — Winter: Soph. Antig. Plat. Apol. — **OII.** Sommer: Hom. Od I.—IX. nach festgesetzter Ausw. Herod. VI.—IX. nach festgesetzter Ausw. Xenoph. Memor. m. Ausw. — Winter: Hom. Od. XIII.—XXIV. nach festgesetzter Ausw. Lysias or. in Eratosth. — **UII.** Sommer: Xenoph. Anab. III.—IV. m. Ausw.; Xenoph. Hell. m. Ausw. — Winter: Hom. Od. I., IX.—XII. nach festgesetzter Ausw. Xenoph. Hell. Fortsetzung.

Französisch. OI. Sommer: Lanfrey, Campagne de 1806—1807. — Winter: Corneille, Le Cid. — **UI.** Sommer: Molière et le Théâtre en France. — Winter: Molière, Les Femmes Savantes. — **OII.** Sommer: Gloires et Souvenirs d'un Offizier du Ier Empire (Mémoires de Marbot). — Winter: G. Monod, Allemands et Français. — **UII.** Sommer: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813 — Winter: Fortsetzung.

Englisch. OI. und **UI.** Sommer und Winter: England and the English v. F. J. Wershoven.

Hebräisch. OI. und **UI.** Sommer: Vosen, Übungsstücke. — Winter: Genesis und ausgewählte Psalmen.

b. Themata der deutschen Aufsätze.

OI. 1 a. »Zu spät«, der tragische Grundton in »Wallensteins Tod«. b. Inwiefern nehmen die drei Hauptvertreter der drei positiven Religionen in Lessings »Nathan« trotz aller Verschiedenheit dieser Bekenntnisse denselben religiösen Standpunkt ein und inwiefern sind sie voneinander verschieden? 2. Welches Resultat ergibt sich aus einer zusammenfassenden Übersicht über die ersten vier Kapitel in Lessings »Laokoon«? (Klassenaufsatz). 3. *Στέργειν μὲν τἐκπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει Σοφὸν κυβευτὴν ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην.* (Soph Fragm.). 4. Inwiefern bestätigt des Achilles Beispiel die Wahrheit der Worte Lessings (Laokoon IV.): »Die moralische Größe bestand bei den alten Griechen in einer ebenso unveränderlichen Liebe gegen die Freunde als unwandelbarem Hasse gegen die Feinde?« 5. Durch welche Gründe sucht Kriton in Platons gleichnamigem Dialoge Sokrates zur Flucht aus dem Gefängnisse zu bewegen und warum findet er kein Gehör? (Klassenaufsatz). 6. a. Entspricht die Charakterisierung des römischen Volkes in Shakespeares Coriolan

der geschichtlichen Wirklichkeit? b. Richard Wagners Gedanke: »Die Klassiker ahnten und ersehnten die Synthese von Musik und Poetik« an Dramen Schillers und Goethes geprüft. 7. Welche verwandten Züge zeigt die Iphigenie Goethes mit der sophokleischen Antigone?

UI. 1. Die Steigerung der Affekte im Streite der Könige. Hom. Jl. I. 2. a. Poetische Wahrheit in Lessings Hamburgischer Dramaturgie und Minna von Barnhelm. b. Die Handlung in Lessings Minna von Barnhelm und der Charakter Tellheims in ihrer Folgerichtigkeit. 3. Das Drama in seinem Verhältnisse zur Geschichte nach Lessings Hamburgischer Dramaturgie. 4. Heraklits ἦθος ἀνθρώπῳ δαίμων und Hebbels Kandaules im Vergleiche mit Alcibiades (Klassenaufsatz). 5. Welche Pflichten entnehmen wir für uns den Begriffen Staat und Gesellschaft? 6. a. Kreon, b. Questenbergs Sendung (Klassenaufsatz).

OII. 1. Was und wie sollen wir lesen? 2. Inwiefern unterscheidet sich die Landtagswahl von der Reichstagswahl? 3. Parzivals innere Entwicklung. 4. Welche Rolle spielt Graf Leicester im 4. Aufzuge von Schillers »Maria Stuart«? (Klassenaufsatz). 5. Inwiefern besteht zwischen Deutschlnnd und England ein ähnlicher Gegensatz wie zwischen Rom und Karthago? 6. Inwiefern ist Goethes Götz von Berlichingen ein echt deutsches Drama? (Klassenaufsatz).

UII. Die Landtagswahl (Klassenaufsatz). 2. Beschreibung des Gemäldes »Friedrich der Große in Sanssouci« von Adolf Menzel (Naeh der Seemannschen Reproduktion). 3. In welcher Weise entwirft Schiller in seinem »Liede von der Glocke« ein Bild des Familienlebens? 4. Woran erkennt man die rechte Vaterlandsliebe? 5. Welche verschiedenen Empfindungen zeigt der Jüngling in Goethes Ballade »Der Zauberlehrling«? 6. Welchen Zweck hat der Prolog in Schillers romantischer Tragödie »Die Jungfrau von Orleans«? 7. Wer ernten will, muß säen. 8. Wie beweist Johanna vor dem Dauphin in Chinon ihre göttliche Sendung? (Klassenaufsatz).

c. *Aufgaben der Abiturienten.*

Ostern 1914. Deutsch. Welche verwandten Züge zeigt die Iphigenie Goethes mit der sophokleischen Antigone? — **Griechisch.** Thuc. IV, 25 mit einigen Kürzungen. — **Mathematik.** 1. Wieviel wiegt eine bikonvexe Glaslinse von der Dicke d = 0,5 cm, wenn ihre Begrenzungsflächen die Krümmungshalbmesser r = 22 cm und r_1 = 15 cm haben? Spez. Gewicht s = 3,4. 2. Gegeben zwei Kreise K und K_1. Bestimme den geometrischen Ort für die Mittelpunkte aller Kreise, welche die gegebenen Kreise rechtwinklig schneiden. 3. In einem regelmäßigen 12-Eck sind die großen Radien gezogen, und von einer beliebigen Ecke aus ist das Lot auf den benachbarten rechten Radius gefällt, von dem erhaltenen Fußpunkte aus ist die Senkrechte auf den nächsten rechten Radius gefällt u. s. w. Wie lang ist dieser spiralenähnliche Streckenzug? 4. Durch einen Ort P_1 (λ_1, φ_1) ist ein Hauptkreis gelegt, der mit dem Meridian den Winkel α bildet. Unter welcher Länge λ_x und unter welcher Breite φ_x liegt der nördlichste Punkt dieses Hauptkreises? $\lambda_1 = 23^\circ\ 10'\ 18''$, $\varphi = 31^\circ\ 14'\ 24''$, $\alpha = 53^\circ\ 54'\ 36''$. — **Hebräisch.** I. Samuelis c. 4, v. 1—6.

d. *Teilnahme am Religionsunterrichte.*

Von der Teilnahme an dem Religionsunterrichte der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

Technischer Unterricht.

a. *Turnunterricht.*

Die Anstalt besuchten im S 282, im W. 281 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 28, im W. 15	im S. 0, im W. 1
aus anderen Gründen	im S. 0, im W. 0	im S. 0, im W. 0
Zusammen . .	im S. 28, im W. 15	im S. 0, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 9,8%, im W. 5,3%	i. S 0%, i. W. 0,3%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen im S. und W. 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im S. 28, zur größten 42, im W. 30 bezw. 44 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten im S. und W. Herr Oberlehrer *Dr. Schulte* (Abt. I: Ober- und Unterprima und Abt. II: Ober- und Unter-Sekunda), Herr Techn. Lehrer *Steege* (Abt. III: Ober-Tertia und Abt. IV: Unter-Tertia) und Herr Zeichenlehrer *Malitz* (Abt. V: Quarta, Abt. VI: Quinta und Abt. VII: Sexta).

Der Anstalt stehen Turnhalle, Turn- und Spielplatz zur Verfügung, die als zu ihr gehörig uneingeschränkt benutzt werden können.

Im Anschluß an die 3. Turnstunde waren für die Klassen UIII—OI. unter Leitung der Turnlehrer freiwillige Spielstunden während des Sommerhalbjahres eingerichtet, an denen sich sämtliche Schüler der genannten Klassen rege beteiligten.

An der Anstalt besteht ein Schülerverein für Turnen und Spiel (»Gymnasial-Turn-Spiel-Verein«), dem 47 Schüler der UIII—OI. im Berichtsjahre angehörten. Die Leitung hatten die UI. *Strelow* und *Lehmann*.

Sportliche Wettkämpfe wurden am 15. Juni 1913 aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers im Verein mit dem Königlichen Seminar und der Kgl. Präparanden-Anstalt, dem Männer-Turnverein, kath. und ev. Jünglingsverein, Jung-Deutschland-Bund und der Stadtschule auf dem Gymnasial-Spielplatze und Freiübungen durch Schüler des Gymnasiums von UIII—OI. sowie sportliche Wettkämpfe durch die Mitglieder des Gymnasial-Turn-Spiel-Vereins am 18. Oktober zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Leipzig auf dem Schulhofe veranstaltet. Eine Wanderung wurde an demselben Tage von Herrn Professor *Dr. Fromme* mit den Schülern der UI. und OI. nach Zoppot, Oliva, Glettkau unternommen.

An den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, wurden bei Beginn der Pausen 5—7 Min. Freiübungen auf dem Turnplatze vorgenommen. Im übrigen bieten große, unmittelbar an die Stadt grenzende Forsten hinreichende Gelegenheit zur Erholung und Kräftigung.

Eine Schwimmanstalt besteht den örtlichen Verhältnissen entsprechend nicht; daher läßt sich die Zahl der Freischwimmer nicht mit Sicherheit angeben.

b. Zeichenunterricht.

Am wahlfreien Zeichenunterricht nahmen teil im S. 12, im W. 10 Schüler der Klassen UII—OI. unter Leitung des Herrn Zeichenlehrers *Malitz*.

c. Schreibunterricht.

An dem Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift nahmen teil im S. 13, im W. 15 Schüler der Klassen IV—OIII. unter Anleitung des Herrn Zeichenlehrers *Malitz*. In den letzten 6 Wochen des Winterhalbjahres lernten alle Schüler der IV. die griechischen Buchstaben schreiben ebenfalls unter Anleitung des Herrn Zeichenlehrers *Malitz*.

Der an der Anstalt bestehende Stenographenverein »Gabelsberger« hatte im Berichtsjahre 36 Mitglieder, Schüler der Klassen UIII—OI. und stand im S. unter Leitung des OI. *Wigand*, im W. unter Leitung des OII. *Brocki*.

d. Gefang- und Mufikunterricht.

Neben dem schulplanmäßigen Gesangunterricht unter Leitung des Herrn Gesanglehrers *Steege* wird der Männer-Gesang gepflegt von dem »Primaner-Gesang-Verein«, dem alle stimmbegabten Primaner angehören und dessen Dirigenten im Berichtsjahre der OI. *Lipinski* und der UI. *Masiak* waren.

Der »Gymnasial-Orchester-Verein« zählte 31 Mitglieder, das Streichorchester leitete der UI. *Klink*, das Blasorchester im S. der OI. *Wigand*, im W. der UI. *Perschke*.

5. Verzeichnis der eingeführten Bücher.

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen					
Katholische Religionslehre.	Katechismus der kath. Religionslehre für das Bistum Culm.	VI.	V.	IV.			
	Schuster, Biblische Geschichte für kath. Volksschulen.	VI.	V.	IV.			
	Rauschen und Capitaine, Lehrbuch der katholischen Religion, I—IV.					II.	I.
	Rauschen, Kleine Kirchengeschichte.				III.		
	Kirchenlieder für kath. Schulen in dem Bistum Culm.	VI	V.	IV.	III.	II.	I.
Evangelische Religionslehre.	Wangemann, Biblische Geschichte für die Elementarstufen	VI.					
	Preuß, Biblische Geschichten.		V.				
	Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterr., Ausg. B.				III.	II.	I.
	Lernstoff für den evang. Religionsunterricht in den Schulen Westpreußens.	VI.	V.	IV.			
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch 1. Tl.: Aus den Büchern der Heiligen Schrift Alten Testaments.			IV.	UIII.	UII.	
	Evangel. Schulgesangbuch von Reinhard und Krieschen.	VI	V.	IV.	III.	II.	I.
Deutsch.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
	Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, hsg. von Chr. Muff, V. Abt.				OIII.		
	Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, hsg. von Evers und Walz, Ausgabe B, I.—IV. Abt.	VI.	V.	IV.	UIII.		
Lateinisch.	Ostermann, Lat Übungsbuch. Neue Ausg. besorgt von H. J. Müller, 1.—5. Teil.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
	Müller, H. J., Latein. Schulgrammatik. Ausg. B.				III.	II.	I.
Griechisch.	Wendt, Griechische Schulgrammatik.				III.	II.	I.
	Wesener, Griechisches Elementarbuch. I. II. III.				III.	II.	I.

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen					
Französisch.	Ploetz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe E.			IV.	UIII.		
	Ploetz-Kares, Sprachlehre der französischen Sprache.				OIII.	II.	
	Ploetz-Kares, Übungsbuch der französischen Sprache, Ausgabe E.				OIII.	II.	
	Ploetz, Karl, Schulgrammatik der französischen Sprache.						I.
Englisch.	Dubislav und Boek. Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausgabe B.				III.	UII.	
	Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der engl. Sprache, Ausgabe B.					OII.	I.
Hebräisch.	Vosen, Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräisch. Sprache.					OII.	I.
Geschichte.	Welters Lehrbuch der Weltgeschichte. I. Teil.			IV.			
	Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutsch. Geschichte.				III.	UII.	
	Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte I., II., III.,					OII.	I
Erdkunde.	E. v. Seydlitz, Geographie. Ausg. A: Grundzüge.	VI.	V.	IV	III.	II.	I.
	Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Naturwissenschaften.	Bail, Neuer method. Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie.	VI.	V.	IV.	UIII		
	Bail, Neuer method. Leitfaden für den Unterricht in der Botanik.	VI.	V.	IV.	UIII.		
	Koppes Anfangsgründe der Physik, Ausg. B. Lhrg. I., II.				OIII.	II.	I.
Mathematik.	Kambly-Thaer, die Elementar-Mathematik, I. Teil: Arithmetik und Algebra.				III.	II.	I.
	Kambly-Thaer, II. Teil: Planimetrie.			IV.	III.	II.	I.
	Kambly-Thaer, III. Teil: Trigonometrie.					OII.	I.
	Kambly-Thaer, IV. Teil: Stereometrie.						I.
	Bardays Aufgabensammlung, Neue Ausg., bearb. von Fietzker und Presler.				III.	II.	I.
	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln.					II.	I.
	Müller und Pietzker, Rechenbuch, Ausg. A.	VI	V.	IV.			
Gesang.	Fischer, Liedersammlung für Schule und Haus.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
	Für Kirchengesang s. kath. und ev. Religionslehre.						

II. *Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.*

1. Verf. des P.-Sch.-K. v. 23. Febr. 1912: Für die Einstellung als **Einjährig-Freiwillige** in die Truppenteile ist der Besitz der für ein ganzes Jahr erforderlichen Mittel Voraussetzung. Die Einjährig-Freiwilligen, deren Mittellosigkeit sich nach Einstellung in die Truppenteile herausstellt, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Überführung in die Reihe der mehrjährig Dienenden aus erwähntem Grunde erfolgen muß.

2. Min.-Erl. v. 8. März 1912 und Verf. des P.-Sch.-K. v. 15. Juni 1912: Die **Kinematographentheater** haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu fürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren; und manches unverdorbene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben; die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren. Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt.

3. Min.-Erl. v. 21. Septbr. 1912 und Verf. des P.-Sch.-K. v. 2. Okt. 1912: Die Gefahren, die durch die überhand nehmende **Schundliteratur** der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den

Schülern selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen.

4. Min.-Erl. v. 8. Aug. 1913: Die Schuljugend wird eindringlich davor gewarnt nach Kraftwagen mit Sand, Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen. Durch solchen Unfug werden nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet, sondern es können sich auch für andere in der Nähe befindliche Personen leicht die schlimmsten Folgen ergeben, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch oder, durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert.

5. Verf. des P.-Sch.-K. v. 11. Novbr. 1913: Einem Schüler der UI., OI. und UII. wird auch nach anderthalbjährigem Besuche der Klasse die von ihm beantragte Versetzung versagt, wenn er nach dem Urteile der Klassenkonferenz das **Jahrespensum** der Klasse sich nicht in genügendem Maße angeeignet hat.

6. Verf. des P.-Sch.-K. v. 8. Dezbr. 1913, wodurch die Ferien für das Schuljahr 1914/15 festgesetzt werden, wie folgt:

Schluß des Unterrichts:	Beginn des Unterrichts:
Ostern: Mittwoch, 1. April,	Donnerstag, 16. April,
Pfingsten: Freitag, 29 Mai, mittags,	Freitag, 5. Juni,
Sommer: Freitag, 3. Juli, mittags,	Donnerstag, 6. August,
Herbst: Mittwoch, 30. September, mittags,	Dienstag, 13. Oktober,
Weihnachten: Mittwoch, 23. Dezember.	Freitag, 8. Januar 1915.

III. Chronik.

Nachdem am 2. April die Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schüler stattgefunden hatte, wurde am 3. April das neue Schuljahr mit einem Gottesdienste für die kath. Schüler bezw. einer Andacht für die evang. Schüler und mit einem sich daran anschließenden Schulakte eröffnet. Zugleich wurden die neu in das Lehrerkollegium eingetretenen Amtsgenossen vorgestellt, Herr Oberlehrer *Polikeit*, der an Stelle des nach Neumark versetzten Herrn Oberlehrers *Hoffmann* trat, Herr Kandidat *Buth*, der für den als Oberlehrer nach Stolp berufenen Herrn Kandidaten *Dr. Dold* aushilfsweise eine Hilfslehrerstelle übernahm, und Herr Kandidat *Becker*, der zur Ableistung des Probejahres und zur Vertretung des für ein halbes Jahr nach England beurlaubten Herrn Professors *Dr. Lierau* überwiesen wurde.

Hans Polikeit, geboren am 18. Januar 1877 zu Braunschweig, evang. Konfession, besuchte in seiner Vaterstadt das Gymnasium Martino-Katharineum und bestand dort 1897 die Reifeprüfung. Nachdem er auf den Universitäten Göttingen, München und Heidelberg namentlich Deutsch und Geschichte studiert hatte, legte er vor der Herzoglichen Kommission in Braunschweig die Staatsprüfung ab, war während des pädagogischen Seminarjahres am Städt. Gymnasium in Danzig und am Conradinum in Langfuhr tätig und leistete sein Probejahr am Kgl. Gymnasium in Pr. Stargard ab. Am 1. Oktober 1906 wurde er als Oberlehrer am Kgl. Progymnasium in Neumark angestellt und Ostern 1913 in gleicher Eigenschaft an das Kgl. Gymnasium in Neustadt versetzt.

Herr Kandidat *Felix Schulz*, der schon im vergangenen Schuljahre dem Lehrerkollegium angehörte, wurde zur Fortsetzung des Probejahres und Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers für die Zeit vom 15. Mai bis 2. Juli dem Kgl. Realgymnasium in Dirschau und vom 5. August bis zum Schluß des Sommerhalbjahres dem Städt. Realgymnasium in Zoppot überwiesen und unterrichtet von da ab an der Marienschule (Oberlyceum) in Danzig.

Am 6. Juni fiel der Unterricht in den beiden letzten Unterrichtsstunden der Hitze wegen aus.

Am 16. Juni fand in der Aula eine öffentliche Schulfeier zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt. Schüler trugen dem Festtage angepaßte Lieder und Gedichte vor, eine erhebliche Anzahl wurde mit Prämien bedacht. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer *Dr. Schulte*, in der er auf die segensreiche Wirksamkeit des Kaisers während seiner Regierungszeit hinwies.

Vom 1. Oktober ab wurde dem Kerrn Kandidaten *Becker* die Verwaltung einer Hilfslehrerstelle an der Anstalt übertragen, Herr Kandidat *Buth* dem pädagogischen Seminar in Pr. Stargard und Herr Kandidat *Schumm* zur Ableistung des Probejahres dem hiesigen Gymnasium überwiesen.

Am 18. Oktober wurden zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig auf dem Schulhofe Freiübungen der Schüler der UIII—OI. unter Begleitung des Schüler-Orchesters und sportliche Turn- und Wettkämpfe von den Mitgliedern des Gymnasial-Turn-Spiel-Vereins veranstaltet, darauf von dem Direktor die Bedeutung des Tages in einer Ansprache hervorgehoben und an besonders tüchtige Schüler und die Sieger in den Wettkämpfen Prämien und Preise verteilt.

Am 17. November nahm Herr Professor *Thiel*, Direktor des Kgl. Akadem. Instituts für Kirchenmusik in Berlin, im Beisein des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Prof. D. *Kahle* und des Direktors eine Revision des Gesangunterrichts vor.

Am 25. November unterzog Herr Kreisarzt *Dr. Schlieben* in Begleitung des Direktors die Anstalt einer hygienischen Untersuchung.

Am 5. und 6. Dezember war der Direktor zks. Teilnahme an der Direktoren-Versammlung in Marienburg beurlaubt und wurde in dieser Zeit von Herrn Professor *Vollberg* in den Direktionsgeschäften vertreten.

Am 12. Dezember fand in Beckers Hotel ein Konzert des Gymnasialchors unter Mitwirkung des Schüler-Orchester-Vereins und hiesiger Musikfreunde unter Leitung des Herrn Gesanglehrers *Steege* statt, das zahlreich besucht war. Der Erlös war für die Ausschmückung der Aula bestimmt.

Am 27. Januar wurde die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Turnhalle begangen, da die Aula noch nicht instand gesetzt war, und bestand in Vorträgen von Gesängen und Gedichten durch die Schüler, Verteilung von Prämien durch den Direktor und einer Festrede des Herrn Oberlehrers *Polikeit* über »Weltpolitik und Teilnahme Deutschlands« daran.

Zur Reifeprüfung für den Michaelis-Termin 1913 wurden 2, für den Ostertermin 1914 wurden 14 Oberprimaner zugelassen. Die mündliche Reifeprüfung fiel zu Michaelis aus, für den Oster-Termin fand sie am 13. und 14. März unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Prof. D. *Kahle* statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	17	16	20	28	31	38	42	45	45	282				
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	16	16	20	27	32	37	43	45	45	281				
3. Am 1. Februar 1914 .	16	16	20	27	31	36	43	45	45	279				
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914 . .	21,1	19,6	18,0	16,9	15,7	14,2	13,6	11,8	10,7					

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulorte	von außerhalb *)	aus dem Schulorte	von außerhalb
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	99	174		9					282						132	150		
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	98	174		9					281						123	158		
3. Am 1. Februar 1914 .	96	174		9					279						123	156		

*) Von den Schülern, deren Eltern (Vormünder) außerhalb des Schulortes ihren Wohnsitz haben, wohnten 124 am 1. Februar 1914 in voller Pension im Schulorte.

Das Bischöfliche Konvikt (Collegium Leonium), gegründet 1903, gegenwärtig unter Leitung des Herrn Religionslehrers Professor *Jankowski*, gewährt katholischen Schülern, die der Diöcese Culm angehören und das hiesige Gymnasium besuchen, Unterkunft und Erziehung. Es waren darin im Sommerhalbjahr 1913 46 Schüler, im Winterhalbjahr 1913/14 47 Schüler untergebracht.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielten 16 Schüler zu Ostern, 1 Schüler zu Michaelis 1913, von ihnen gingen zu einem praktischen Berufe ab 3 zu Ostern, 1 zu Michaelis 1913.

Nr.	Namen	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Konfession	Geburtstag und Jahr	Auf der Anstalt (Jahre)	In der Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
			Ostertermin 1914.					
492.	**Gillmann**, Heinrich *)	Rahmel, Kr. Neustadt Wpr.	Schmiedemeister, Rahmel	ev.	5. 2. 1892	12	3	Theologie
493.	**Graf v. Keyserlingk**, Heinrich	Schloß Neustadt, Kr. Neustadt Wpr.	General-Landschafts-direktor, Majoratsherr, Schloß Neustadt.	ev.	22. 2. 1896	9	2	Rechtswissenschaft
494.	**v. Lysakowski**, Konrad	Lissaken, Kr. Berent	† Hofbesitzer	kath.	28. 12. 1893	3	2	Theologie
495.	**Mampe**, Stephan	Kielau, Kr. Neustadt Wpr.	Eigentümer, Kielau	kath.	28. 9. 1893	4	2	Kaufmann
496.	**Mlinski**, Wladislaus *)	Sallakowo, Kr. Karthaus	Besitzer, Sallakowo	kath.	21. 3. 1894	3	2	Theologie
497.	**Pipke**, Julian	Seefeld, Kr. Karthaus	Gastwirt, Seefeld	kath.	10. 2. 1893	6	3	Technik
498.	**Rode**, Gustav	Gossentin, Kr. Neustadt Wpr.	Hofbesitzer, Gossentin	ev.	25. 8. 1892	12	4	Theologie
499.	**Szczepinski**, Alfons	Pelplin, Kr. Dirschau	† Eigentümer	kath.	21. 5. 1892	4	3	Theologie
500.	**Wigand**, Karl	Arnsberg (Westfalen)	Kgl. Oberförster, Gohra, Kr. Neustadt Wpr.	ev.	7. 8. 1893	12	3	Forstfach

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Sammlungen von Lehrmitteln wurden nach Maßgabe der bereitgestellten Mittel in ihrem Bestande vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Freischule ist auch in diesem Jahre bedürftigen und würdigen Schülern in dem gesetzlich zulässigen Umfange verliehen worden.

Das Stipendium Seemannianum wurde von dem Lehrerkollegium an 3 Schüler in Raten zu 60 Mark verliehen.

Die »Jubiläums-Stiftung ehemaliger Neustädter Schüler zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des Königlichen Gymnasiums« hat einen Bestand von 1891,09 Mark.

Wie in den Vorjahren erhielt eine Anzahl von Schülern Stipendien von der bischöflichen Stuhlkasse zu Pelplin und aus dem von Przebendowskischen und Anton Borchardtschen Legate.

Der Bestand der von Herrn Professor *Dr. Lierau* verwalteten Krankenkasse beläuft sich gegenwärtig auf 3076,82 Mark, die bei der hiesigen Kreissparkasse verzinslich angelegt sind.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Eröffnung des neuen Schuljahres findet **Donnerstag, den 16. April cr., morgens 9 Uhr** statt. Für die katholischen Schüler geht Gottesdienst in der Pfarrkirche, für die evangelischen Schüler eine Andacht in der Aula vorher.

Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 1. April,** und **Mittwoch, den 15. April, vormittags** von **9 Uhr** ab statt. Die für die Sexta zu prüfenden einheimischen Knaben haben sich sämtlich **Mittwoch, den 1. April,** die für die Sexta zu prüfenden auswärtigen sämtlich **Mittwoch, den 15. April,** beide Male pünktlich **9 Uhr** mit einem liniierten Bogen Papier, Federhalter und Schreibfeder einzufinden. Aufnahmen und Prüfungen für die anderen Klassen finden nur **Mittwoch, den 15. April, vormittags** von **9 Uhr** ab statt. Jeder neu Aufzunehmende hat spätestens bei dieser Gelegenheit vorzulegen: 1. einen Geburts- bezw. Taufschein, 2. einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der zuletzt von ihm besuchten öffentlichen Lehranstalt.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre, jedoch werden die Eltern, besonders die vom Lande, anderseits darauf hingewiesen, daß eine zu späte Zuführung der Söhne die erheblichsten Übelstände für den einzelnen Schüler und für die Klassen mit sich bringt und daß daher bei wesentlicher Überschreitung der Altersgrenze die Aufnahme versagt wird.

Die Forderungen für die Aufnahme in die Sexta sind 1. im Deutschen: Geläufigkeit nicht allein in mechanischem, sondern auch dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, sowie einige Kenntnis der Redeteile und

des einfachen Satzes, 2. im Rechnen: Geläufigkeit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen — Ein besonderes Gewicht bei der Aufnahme wie für die Sexta, so auch für die übrigen Klassen wird nach den Anforderungen der Behörden auf die Leistungen im Deutschen gelegt.

2. Von Ostern 1914 ab findet regelmäßig neben dem Unterricht nach dem bisherigen Lehrplan Ersatzunterricht für das Griechische in Untertertia, Obertertia und Untersekunda statt. Schüler, die am Ersatzunterricht teilnehmen, erhalten statt des Griechischen von Untertertia bis Untersekunda wöchentlich je 3 Stunden Englisch, außerdem in Unter- und Obertertia je 2 Stunden Französisch und je 1 Stunde Rechnen und Mathematik und in Untersekunda 1 Stunde Französisch und 2 Stunden Mathematik und Naturwissenschaft. Diejenigen Schüler, welche den Anforderungen nach regelmäßiger Teilnahme an dem Ersatzunterrichte genügen, erhalten nach Absolvierung der Untersekunda das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und die Berechtigung unmittelbar in die Obersekunda eines Realgymnasiums überzutreten, ohne daß von ihnen noch die Ablegung einer besonderen Abgangs- oder Aufnahmeprüfung gefordert wird. **Besonders den Schülern, die sich nur das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst und eine mehr den praktischen Bedürfnissen des Lebens entsprechende Bildung erwerben wollen, wird die Teilnahme an dem Ersatzunterricht angelegentlich empfohlen.**

3. Unter Bezugnahme auf ein durch Ministerial-Erlaß vom 21. Oktober 1896 zur Beachtung empfohlenes Gutachten der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. Juli 1896 wird hiermit angeordnet, daß die Schüler der Klassen Sexta, Quinta und Quarta hinfort ihre Schulbücher nicht mehr frei oder in einem Riemen unter dem Arm oder in einer Mappe in der Hand tragen, sondern in einem Tornister auf dem Rücken. Der Direktor bittet die Eltern im Interesse der gesunden körperlichen Entwickelung der Kinder um ihre gütige Unterstützung zur tunlichst ausnahmslosen Durchführung dieser Anordnung.

4. Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler sowie jede Veränderung darin unterliegt der **vorherigen Genehmigung des Direktors.**

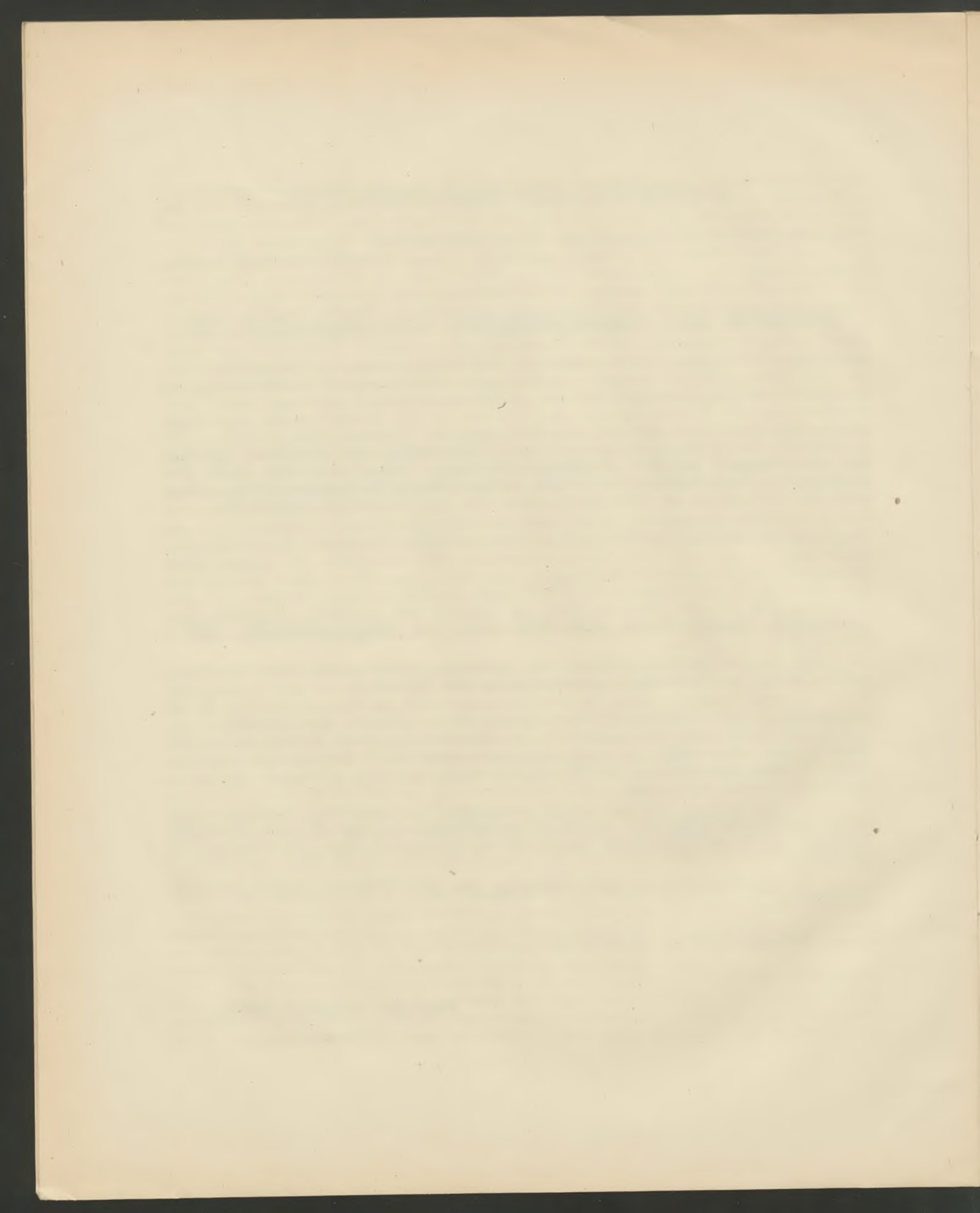
5. Das Schulgeld beträgt für die unteren und mittleren Klassen 130 M, für die oberen Klassen 150 M jährlich und wird vierteljährlich im voraus in den ersten Tagen nach Beginn des Schulvierteljahres erhoben. Das Recht der Stundung des Schulgeldes hat der Direktor nicht. Von jedem neu aufgenommenen Schüler wird 3 M Einschreibegebühr erhoben. Gesuche um Befreiung von Zahlung des Schulgeldes sind vor Beginn des Schuljahres dem Direktor einzureichen.

6. Der Abgang von der Anstalt ist spätestens am ersten Tage des neuen Schuljahres dem Direktor anzuzeigen. Für einen Schüler, dessen Abgang erst nach dem ersten Schultage des neuen Vierteljahres erfolgt, ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten.

7. Der Direktor ist an jedem **Schultag von 12—1 Uhr** in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Neustadt Wpr., im März 1914.

Prof. Dr. Johannes Rittau,
Direktor.



Der Um- und Erweiterungsbau des Gymnasiums.

Von Direktor Prof. Dr. Rittau.

1. Vorgeschichte des Baues.

Das Königliche Gymnasium in Neustadt Wpr., gegründet im Jahre 1857, wurde zunächst untergebracht in dem noch jetzt stehenden Gebäude und dessen Hofräumen gegenüber der evangelischen Pfarrkirche, Schützenstrasse Nr. 3. Da sich diese Räumlichkeiten bald als durchaus unzureichend und unzweckmäßig erwiesen, wurde an der Lauenburgerstraße das Grundstück, auf dem noch jetzt das Gymnasium steht, für 900 Taler gekauft und darauf in den Jahren 1864—1865 ein neues Anstaltsgebäude errichtet und 1866 eingeweiht. 47 Jahre haben Generationen von Schülern darin Unterkunft gefunden und Unterricht erhalten; doch machten sich mit der Zeit auch hierin dieselben Mißstände geltend wie in dem alten: die Klassenräume wurden zu klein, ihre Belichtung erwies sich als unzweckmäßig, der Schutz gegen Einflüsse der Witterung war unzureichend. Alle Maßnahmen, die dagegen getroffen wurden, reichten nicht aus und erfüllten daher ihren Zweck nicht. Abhilfe konnte nur eine durchgreifende Umgestaltung des Gymnasialgebäudes durch einen Um- und Erweiterungsbau bringen.

Obwohl bereits im Jahre 1904 auf die Notwendigkeit eines Umbaues des Gymnasiums hingewiesen war, konnte infolge anderweiter notwendiger Bauten und Instandsetzungsarbeiten doch erst im Jahre 1908 dem Plane näher getreten werden. Infolge starker Zunahme der Einwohnerzahl Neustadts und des wachsenden Bildungsbedürfnisses seiner Einwohner und der anliegenden Kreise hatte sich inzwischen die Schülerzahl der Anstalt bedeutend gehoben und zeigte fortgesetzt eine steigende Tendenz (1900: 180, 1902: 221, 1904: 245, 1906: 247, 1908: 265 Schüler), obwohl bei der Aufnahme und Versetzung der Schüler streng verfahren wurde (es wurden 1905: 73%, 1906: 70%, 1907: 72%, 1908: 72% der Schüler versetzt) und obwohl zumeist nur Schüler aus den Nachbarkreisen Aufnahme fanden (202 von 247 im Jahre 1906, 226 von 265 im Jahre 1907, 197 von 242 im Jahre 1908) und eine nicht geringe Anzahl Schüler schon bei der Anmeldung zur Aufnahme zurückgewiesen wurden. Die Klassenräume faßten kaum noch die Schüler. Die Prima mußte von 1909 ab in 2 getrennt zu unterrichtende Cöten, in eine Unter- und Oberprima, geteilt werden. Ein geeignetes Lokal zur Unterbringung des einen der beiden Cöten stand nicht zur Verfügung.

Für die zahlreichen Schulprogramme und die Bücher der Unterstützungsbibliothek war nirgends recht Platz vorhanden, sie mußten bald in diesem, bald in jenem Raume untergebracht werden, schließlich kamen die Programme in die Anstaltsbibliothek, obwohl auch da nicht mehr Überfluß an Raum war, und die Unterstützungsbibliothek in das während der Schulzeit stets offene Kartenzimmer.

Unangenehm machte sich der Mangel eines besonderen chemischen Sammlungszimmers fühlbar. Die Chemikalien mußten in demselben Raume wie die physikalischen Instrumente aufbewahrt werden, trotzdem der Raum für diese schon eng genug war und die Chemikalien auf die Erhaltung der physikalischen Instrumente schädigend einwirkten.

Fortgesetzte Schwierigkeiten verursachte der Mangel eines besonderen Gesangzimmers. Im Sommer konnte der Gesangunterricht in der Aula erteilt werden, im Winter mußte er aber in ein Klassenzimmer verlegt werden, und trotzdem dazu das größte Zimmer genommen wurde, reichte dieses lange nicht aus, um allen Sängern genügenden Platz zu gewähren. Diese, 70—80 Schüler aller Klassen, mußten sich z. Tl. auf Klassenbänken, die für je 2 Schüler bestimmt waren, zu je 3 zusammenferchen lassen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Bänke für ihre Körpergröße paßten oder nicht, z. Tl. auf langen Bänken sich zusammendrücken, falls sie nicht vorzogen zu stehen.

Für die Unterbringung der Zeichenmodelle war überhaupt kein Raum vorhanden. Sie wurden auf offenen Regalen im Zeichensaale aufgestellt oder standen in Schränken auf dem zum Zeichensaale führenden Gange unter dem Dache, Wind und Wetter ausgesetzt.

Um die angegebenen Übelstände und Mängel zu beseitigen, wurde in einem ausführlichen Bericht vom 12. August 1908 vorgeschlagen, bei Gelegenheit der Umdeckung des Daches, die sich in nicht zu ferner Zeit als notwendig erweisen würde, auf das Anstaltsgebäude ein zweites Stockwerk aufzusetzen, und gleichzeitig für wünschenswert erklärt, die Wasserleitung, die bisher nur in dem im ersten Stockwerk gelegenen physikalischen Unterrichtszimmer eingerichtet war, bis in den Zeichensaal fortzuführen und in dem ganzen Anstaltsgebäude Wasserdampfheizung einzurichten.

Schon am 18. August 1908 wurde daraufhin der Direktor aufgefordert, eine Nachweisung über die derzeitige Frequenz der einzelnen Klassen und über den Flächeninhalt der dazu gehörigen einzelnen Klassenräume einzureichen und anzugeben, was in den letzten Rechnungsjahren für die Reparatur des Daches ausgegeben worden ist. Auf den darauf erstatteten Bericht vom 7. November 1908 sowie auf Grund eines Berichtes des Kreisarztes vom 11. Dezember 1908, daß die Klassenzimmer nicht genügend belichtet seien und die Ventilation nicht ausreiche, trafen bereits am 18. Dezember 1908 die Dezernenten der Königlichen Regierung und des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zur Besichtigung der baulichen Mängel bei dem Anstaltsgebäude in Neustadt ein.

Die Folge der mündlichen Verhandlung am 18. Dezember 1908 war, daß durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 2. Juni 1909 die Königliche Kreisbauinspektion zur Aufstellung eines Vorentwurfs und Kostenanschlages veranlaßt wurde, durch den Abhilfe hinsichtlich der bezeichneten Mängel geschaffen würde. In Aussicht zu nehmen zu diesem Zwecke sei ein Anbau nach der Hofseite, nicht ein Aufstocken des Gebäudes, da hierdurch die Beleuchtungsmängel in den Klassenräumen nicht beseitigt werden könnten.

Bereits am 27. Juli 1909 lagen die Baupläne und Kostenanschläge fertig vor. Zur Erläuterung und Begründung wurde von dem Direktor eine Anlage beigegeben, in der in Vergleich gesetzt wurden die jetzige Gesamtschülerzahl und ihre Verteilung auf die Klassen mit der voraussichtlichen Zunahme der Schüler in den nächsten 10 Jahren sowie die Mängel der jetzigen Räumlichkeiten mit den Vorteilen des Bauprojekts der Königlichen Kreisbauinspektion. Nachdem auf Veranlassung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums weiterhin noch der Plan in Erwägung gezogen war, ob es nicht zweckmäßiger wäre, auf dem Schulhofe an geeigneter Stelle eine besondere Direktorwohnung zu errichten und die Räume der bisherigen Direktorwohnung Anstaltszwecken zu überweisen und für diese herzustellen, aber als nicht vorteilhaft fallen gelassen worden war, wurde das von der Königlichen Kreisbauinspektion vorgelegte Projekt vom 27. Juli 1909 dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zur Annahme und Ausführung empfohlen.

Zur Erörterung des Projekts hat darauf der Herr Minister einen Termin auf den 19. März 1910 an Ort und Stelle anberaumt, an dem die Dezernenten der beteiligten Ministerien, der Königlichen Regierung, der Königlichen Kreisbauinspektion und der Direktor teilnahmen. Nach eingehender Besichtigung der Anstalt wurde anerkannt, daß die Klassen

z. Tl. zu klein und zu einem erheblichen Teil schlecht belichtet sind und daß allein die in dem Vorentwurf vom 27. Juli 1909 vorgesehene Lösung Abhilfe dagegen bringen kann. Der Vorentwurf fand daher mit einigen Einschränkungen und Änderungen die Billigung der Kommission.

Die Hoffnung, daß nunmehr der Bau bald ins Werk gesetzt werden würde, sollte sich indessen nicht erfüllen. Da der Vorentwurf auf Grundlage der Kommissionsbesprechung vom 19. März 1910 erst noch geändert werden mußte, war ein Antrag auf Einstellung der Mittel zum Bau in den Entwurf zu dem Staatshaushalts-Etat für 1910 nicht mehr möglich, zum Leidwesen des Direktors und aller derjenigen, welche die baulichen Verhältnisse des Gymnasiums kannten und für deren Änderung ein besonderes Interesse hatten. Zu letzteren gehörte auch der Landtagsabgeordnete Herr Oberzollsekretär Franz Wolkowski in Danzig. Obwohl nicht Abgeordneter des Kreises Neustadt, hat er, mit den Verhältnissen der Anstalt wohl vertraut, es sich angelegen sein lassen, in uneigennütziger Weise in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. April 1910 die baulichen Verhältnisse der Anstalt der Königlichen Staatsregierung zur besonderen Berücksichtigung zu empfehlen und zu bitten, die erforderlichen Mittel für den Bau in den nächsten Etat einzusetzen.

Auch das Jahr 1911 sollte die allseitig gehegte Erwartung, daß der Bau nunmehr ausgeführt werden würde, der Erfüllung nicht näher bringen, ebenso wenig das Jahr 1912. Auf einen diesbezüglichen Antrag des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 17. März 1911 hat der Herr Minister unter dem 16. Januar 1912 den Bescheid erteilt, daß dem Antrage auf Einstellung der dazu erforderlichen Mittel in den Entwurf zu dem nächstjährigen Staatshaushalts-Etat (1912/13) nicht hat stattgegeben werden können. Gleichwohl hat der Herr Landtagsabgeordnete Wolkowski in der Sitzung vom 23. April 1912 wieder wie vor 2 Jahren darauf aufmerksam gemacht, wie notwendig und dringend ein Um- und Erweiterungsbau der Anstalt sei, und sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die verhältnismäßig nicht beträchtlichen Kosten für den Bau in dem vorliegenden Etat keine Aufnahme gefunden hätten. Daraufhin hat der Herr Regierungskommissar nicht nur im großen und ganzen bestätigt, was der Herr Abgeordnete über die baulichen Zustände des Gymnasiums vorgetragen hatte, sondern auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Unterrichtsverwaltung werde die Sache so fördern können, daß in nicht zu ferner Zeit befriedigende Zustände geschaffen würden. Und in der Tat wurde bereits für 1913 in den Etat des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten der Betrag von 51900 Mk. für den Um- und Erweiterungsbau eingesetzt und Anfang April in dritter Lesung des Abgeordnetenhauses debattelos bewilligt.

---

2. Geschichte des Baues im Schuljahr 1913|14.

Am 3. Juni 1913 wurde mit dem Bau begonnen und zwar wurde zunächst der Anbau in Angriff genommen. Damit brach für die Anstalt eine sehr unruhige Zeit an. Der Schulhof wurde durch einen Bauzaun eingeengt, der Eingang in das Gymnasialgebäude und der Ausgang nach dem Schulhofe wurde für die Schüler verlegt, der Treppenaufgang z. Tl. gesperrt, Schmutz füllte alle Gänge und Treppen, Staub drang in alle Räume, die Anfuhr von Baumaterial und die Arbeiten der Handwerker störten den Unterricht. Da bis zum 2. Juli, an dem die Sommerferien beginnen sollten, der Anbau noch nicht fertig gestellt und daher der Umbau des alten Gebäudes noch nicht in Angriff genommen werden konnte, wurde der Unterricht bis zum 13. Juli fortgesetzt und bestimmt, daß unter Vereinigung der Sommer- und Herbstferien die Anstalt bis zum 31. August geschlossen bleibt.

Doch reichte auch diese Zeit für die Fertigstellung des Umbaues nicht aus, die Ferien mußten bis zum 18. September verlängert werden. Sollte bis dahin der Anbau noch nicht bezugsfähig sein, so war zu erwarten, daß mit Zuhilfenahme der Räume für die Sammlungen sämtliche Klassen im alten Anstaltsgebäude untergebracht und der Unterricht zur Not aufrecht erhalten werden könnten. Auch das hat sich jedoch nicht fertig bringen lassen. Gleichwohl wurde der Unterricht am Morgen des 18. September mit frischem Mut begonnen. Da die Aula vollständig in Trümmern lag, versammelte der Direktor die Schüler und Lehrer auf dem Schulhofe um sich, machte sie mit der augenblicklichen Notlage und den für die Unterrichtserteilung notwendig gewordenen Maßnahmen bekannt und mahnte zur Einhaltung strenger Ordnung in den z. Tl. weit auseinander liegenden Räumlichkeiten. Sang- und klanglos zogen dann Schüler und Lehrer in die für den Unterricht bestimmten Räume: Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia erhielten die für sie zum großen Teil bereits fertiggestellten Unterrichtszimmer, ebenso die Schüler, die an dem Ersatzunterricht teilnehmen. Die Untersekunda wurde in dem nur notdürftig hergestellten Gesangzimmer, die Obersekunda in einer Dachstube der Dienstwohnung des Direktors, die Unterprima in der Turnhalle und die Oberprima in dem für das Publikum bestimmten Wartezimmer untergebracht, der Zeichenunterricht in den Klassenzimmern oder im Freien erteilt.

Während der Unterricht im Winterhalbjahr seinen Fortgang nahm, wurde in der Anstalt weiter gebaut. Am 9. Oktober konnte die Unterprima in das physikalische Sammlungszimmer, am 22. Oktober die Obersekunda in das physikalische Unterrichtszimmer verlegt, von demselben Tage ab der Zeichensaal wieder benutzt und vom 12. November ab der gesamte Turnunterricht wieder in der Turnhalle erteilt werden.

Bis zum Schlusse der Weihnachtsferien waren in dem Neubau die Räume für die 4 obersten Klassen (UII—OI) fertig gestellt und wurden am 8. Januar bezogen. Bis zum 17. Januar war auch der Verbindungsflur zwischen dem Alt- und Neubau in dem Parterre-Raume soweit hergestellt, daß die Schüler von da ab durch diesen Flur die Anstalt betreten und verlassen können.

